

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948 1947

62 (5.8.1947)

BADENNER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 62

Ausgabe A

DIENSTAG, 5. AUGUST 1947

St R

PREIS 20 PFENNIG

„Das letzte Wort muß Friede heißen“

Bidault vor dem Rat der französischen Republik

PARIS — Nachdem der Rat der französischen Republik am Freitag über das Budget der Handelsmarine beraten und sämtliche Kapitel einstimmig gebilligt hatte, befaßte er sich in einer Nacht-sitzung mit dem Budget des Außenministeriums und des Kommissariats für die deutschen Angelegenheiten. Bei dieser Gelegenheit erörterten verschiedene Redner das Problem der Ruhrkohle, den Marshallplan und das Schicksal der Vereinten Nationen.

Der Präsident der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten, Salomon Grumbach, erklärte: „Wir können es verstehen, daß die Sowjetunion der Ansicht war, einen Block mit ihren Nachbarn bilden zu müssen. Wir bedauern es aber, feststellen zu müssen, daß in dieser Union die Freiheit der kleinen Länder nicht geachtet wird.“ Der Redner sprach sich dann für eine schnelle Lösung des Deutschlandproblems aus, eine Lösung, die „die höchstmögliche Sicherheit gewähren kann.“ Was für ein Statut man dem Rheinland auch immer geben will, lediglich eine internationale Friedensorganisation wird uns in der Zukunft vor den Revanche-Gelüsten Deutschlands sichern.

Außenminister Georges Bidault antwortete dann auf die verschiedenen Interpellationen und befaßte sich im Anschluß daran mit der großen Weltpolitik. „Unter den jetzigen Verhältnissen“, so sagte er unter anderem, „können wir uns nicht damit einverstanden erklären, daß der Vorschlag Marshalls abgelehnt wird. Wir gehören keinesfalls zu denen, die sich der Vorherrschaft einer Großmacht beugen würden, selbst wenn wir dadurch das Schwarzbrot der Freiheit gegen das weiße der Knechtschaft eintauschen könnten. Wir sind immer noch Verfechter der kollektiven Sicherheit.“ So fuhr Georges Bidault fort, „und deshalb haben wir den Marshall-Plan angenommen. Frankreich kennt die Gefahr, die im Osten im Entstehen begriffen ist, und wird alles tun, damit das Ruhrgebiet zum Nutzen Europas einschließlich Deutschlands, aber unter europäischer Kontrolle, ausgenutzt wird. Frankreich hat kein Interesse daran, die Schwierigkeiten zu vergrößern. Es ist Willens, seine Vermittlerrolle beizubehalten. Es ist die Stimme des Gewissens, die gegenüber dem Unrecht nicht verstummt, und die weiß, daß das letzte Wort Friede und Liebe heißen muß.“

Lohnerhöhung in Frankreich

PARIS — Am Freitag nachmittag kam es zu einer Einigung zwischen den Vertretern des französischen allgemeinen Gewerkschaftsbundes (CGT) und dem Nationalrat der Arbeitgeber und zwar auf der

Basis einer allgemeinen 10prozentigen Lohnerhöhung verbunden mit einer allgemeinen Revision der Preise.

Enger Kontakt

LAKE SUCCESS — Der Generalsekretär der UN hat von der französischen Regierung ein Telegramm erhalten, in dem versichert wird, daß die seit der Pariser Konferenz geschaffene Kommission für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas in engem Kontakt mit der Europa-Wirtschaftskommission und den Sonderinstitutionen der Vereinten Nationen, die sich mit denselben Fragen wie die Kommissionen für wirtschaftliche Zusammenarbeit befassen, bleiben werde.

Vorkonferenz am 1. Oktober

WASHINGTON — Die Vereinten Nationen haben offiziell den britischen Vorschlag angenommen, nach dem die Stellvertreter der Außenminister der vier Großmächte im Oktober in London zusammenkommen sollen, um die für November vorgesehene Deutschlandkonferenz vorzubereiten.

Jugoslawisch-bulgarisches Abkommen

Verzicht auf Reparationen — Zollunion in Vorbereitung

BELGRAD — In Bled fanden zwischen Vertretern Jugoslawiens und Bulgariens Verhandlungen statt, die zu einer vollständigen Übereinstimmung zwischen den beiden Ländern bezüglich der beide Länder berührenden Fragen führten.

„In Anerkennung der Notwendigkeit des Abschlusses eines Freundschafts- und Beistandspaktes haben die bulgarische und jugoslawische Regierung in gemeinsamer Arbeit den Wortlaut eines solchen Abkommens ausgearbeitet.“ erklärt ein bulgarisch-jugoslawisches Kommuniqué, das am Sonnabend unmittelbar nach Abschluß der Verhandlungen veröffentlicht wurde. „Zur Erleichterung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Bulgariens.“ heißt es in dem Kommuniqué weiter, „verzichtet Jugoslawien auf die durch den bulgarischen Friedensvertrag auf 25 Millionen Dollar festgesetzten Wiedergutmachungsleistungen Bulgariens. Des weiteren haben die beiden Länder beschlossen, eine Zoll-Union und eine Währungsangliederung für beide Länder vorzubereiten. Sie sind außerdem übereingekommen, in enge Fühlungnahme miteinander zu treten und ihre Haltung gegenüber den häufigen monarchistisch-faschistischen Provokatio-

nen durch die Griechen sowie bezüglich der vom Sicherheitsrat geschaffenen Untersuchungskommission auf eine gemeinsame Basis zu stellen.“ Bulgarische und jugoslawische Staatsangehörige bedürfen beim Überschreiten der bulgarisch-jugoslawischen Grenze keines Visums mehr. „Wir haben absolut nicht nötig, irgendeinen Staatenblock zu bilden. Wir verlangen nur das Recht, unseren Völkern ein friedliches Leben sichern und die Einmischung der im Westen außerhalb unserer Grenzen tätigen Reaktionen in unsere innerpolitischen Angelegenheiten verhindern zu können.“ erklärte der jugoslawische Regierungschef Marschall Tito zu dem neuen bulgarisch-jugoslawischen Abkommen.

Die Ermordung der Sergeanten

LONDON — Der Kolonialminister Creech Jones bestätigte im Unterhaus, daß die Leichen der beiden von den Terroristen aufgehängten Unteroffiziere in einem Eukalyptuswäldchen bei Nathania aufgefunden worden sind. An den Uniformen waren Erklärungen angeheftet, die besagen, daß die beiden Engländer als britische Spione von der „nationalen jüdischen Militärorganisation“ getötet worden sind. „In der langen Geschichte der Gewalttaten in Palästina“, so erklärte der Minister, „gab es noch nie eine derart unehrenhafte, infame Tat wie diesen Mord an zwei unschuldigen jungen Leuten, die zuerst 14 Tage lang als Geiseln festgehalten worden sind.“

JERUSALEM — Am Donnerstagabend war in Palästina ein Wiederaufflammen der Terroristenakte zu verzeichnen. Bei Benyamina fuhr ein Güterzug auf eine Mine. In Jerusalem kam es neuerdings zu Schießereien. Sieben Panzerwagen der britischen Sonderpolizei haben in der Hauptstraße der Stadt mit automatischen Waffen das Feuer auf einen Autobus und mehrere Taxis eröffnet. 6 Personen, darunter eine Frau, wurden getötet, während 15 weitere schwer verwundet wurden.

Ein Sprecher der jüdischen Agentur erklärte: „Die jüdische Allgemeinheit und die Haganah haben ihr möglichstes getan, um die Verbrechen der Terroristen zu verhindern. Es ist nicht ihr Fehler, wenn es ihnen nicht gelungen ist.“

Die Irgun erklärte in einer Note an die Presse: „Jede Hinrichtung von Juden wird eine Serie von Aktionen der Irgun zur Folge haben.“ Starke Militäreinheiten, die in der Gegend von Tel Aviv und Nathania zusammengezogen worden sind setzen ihre Nachforschungen nach den an der Ermordung der beiden britischen Sergeanten Schuldigen fort. Irgun fügte in der Note hinzu, daß in Anbetracht der ernstesten Lage die Angriffe jetzt Tag und Nacht weitergehen werden.

In Linkskreisen fragt man sich, ob die Haganah sich jetzt bemühen wird, die Terroristengruppen zu neutralisieren. Der Auszug aus Nathania wegen Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen geht weiter.

Die amerikanischen Behörden betonen in diesem Zusammenhang, daß ihre Zustimmung zu dem Termin des 1. Oktober von der Zustimmung Frankreichs und der Sowjetunion abhängt.

Entlassung von Kommunisten

SAGMORE — Der Sprecher des Repräsentantenhauses, Joseph Martin, gab bekannt, daß über tausend Kommunisten und andere verdächtige Individuen aus dem amerikanischen Verwaltungsdienst entlassen worden seien. „Der Kampf gegen diese Elemente beginnt erst“, erklärte der Vertreter des Staates Massachusetts, „und wenn wir ihn zu Ende geführt haben, werden sie alle aus den öffentlichen Dienststellen Amerikas entfernt sein.“

Italien ratifiziert Friedensvertrag

ROM — Mit 282 gegen 68 Stimmen bei 80 Stimmenthaltungen hat die italienische verfassunggebende Versammlung den Friedensvertrag endgültig ratifiziert. Staatspräsident de Nicola unterzeichnete Tags darauf das Ratifikationsdekret.

Parlamentsferien

LONDON — Das britische Parlament geht vom 8. August bis zum 20. Oktober in Ferien. ROM — Die italienische Constituante geht bis zum 9. November in Ferien.

nen durch die Griechen sowie bezüglich der vom Sicherheitsrat geschaffenen Untersuchungskommission auf eine gemeinsame Basis zu stellen.“

„Wir haben absolut nicht nötig, irgendeinen Staatenblock zu bilden. Wir verlangen nur das Recht, unseren Völkern ein friedliches Leben sichern und die Einmischung der im Westen außerhalb unserer Grenzen tätigen Reaktionen in unsere innerpolitischen Angelegenheiten verhindern zu können.“ erklärte der jugoslawische Regierungschef Marschall Tito zu dem neuen bulgarisch-jugoslawischen Abkommen.

„Wir haben absolut nicht nötig, irgendeinen Staatenblock zu bilden. Wir verlangen nur das Recht, unseren Völkern ein friedliches Leben sichern und die Einmischung der im Westen außerhalb unserer Grenzen tätigen Reaktionen in unsere innerpolitischen Angelegenheiten verhindern zu können.“ erklärte der jugoslawische Regierungschef Marschall Tito zu dem neuen bulgarisch-jugoslawischen Abkommen.

Prozeß gegen Petkoff

MOSKAU — Wie Taß aus Sofia berichtet, wird die Untersuchung des Falles Nicolas Petkoff, des Führers der oppositionellen Bauernpartei und Vorsitzenden der Parlamentsfraktion der gleichen Partei, am 5. August vor dem Landgericht in Sofia beginnen. — Nikolas Petkoff wird beschuldigt, ein Komplott gegen das demokratische Regime in Bulgarien geschmiedet zu haben.

General Clay zum Tag der USA-Luftwaffe

BERLIN — „Wir müssen eine militärische Macht aufrecht erhalten, die es uns ermöglicht, die Pläne und Aktionen eines jeden Angreifers gegen unser Land zum Scheitern zu bringen“, erklärte General Clay in einer Rundfunksendung an die amerikanischen Luftstreitkräfte in Deutschland anlässlich des Tages der amerikanischen Luftwaffe. Er fuhr fort: „Obgleich wir alles Erdenkliche tun, einen auf dem Prinzip der vier Freiheiten beruhenden und von den Vereinten Nationen garantierten Frieden zu schaffen, dürfen wir doch weder unseren Schutz noch unsere Vorbereitungen vernachlässigen. Solange nicht die vier Freiheiten und eine vollständige Einmütigkeit in der Welt herrschen, haben wir nur eine Garantie dafür, daß die von der amerikanischen Wissenschaft hervorgebrachte Atomwaffe nicht gegen uns selbst gerichtet wird: diese liegt in der Entwicklung und Erhaltung einer mächtigen modernen Luftwaffe, auf die keine noch so aggressive Nation einen Angriff wagt.“

Neue Care-Pakete

BERLIN — Sieben neue Arten von Carepaketen gelangen jetzt zur Ausgabe, wie der Leiter der Wohlfahrtsabteilung der amerikanischen Militärregierung für Deutschland bekannt gab. Es handelt sich dabei um ein Schmalz-, ein Mehl- und ein Haushalt Leinwandpaket, sowie um ein Paket mit Strickwolle, ein koscheres Lebensmittelpaket, um ein Paket mit Nahrungsmitteln für Kleinkinder und ein Babywäschepaket.

Kriegsmaterial aufgefunden

Ueberraschende Entdeckungen in den Berliner Askania-Werken

BERLIN — Große Mengen nicht angemeldeten Kriegsmaterials sind, wie die amerikanische Militärregierung für Deutschland am Freitag bekanntgab, in zwei Fabriken der Askania-Werke im amerikanischen Sektor von Berlin aufgefunden worden. Das Material wurde von Beamten der Wirtschaftsabteilung und der „Armed Forces Division“ sowie von Angehörigen der Nachrichtengruppe entdeckt. Die beiden Fabriken in Friedenau und Mariendorf wurden geschlossen und die leitenden Angestellten der Werke in Gewahrsam genommen, bis das Ergebnis der bereits begonnenen Untersuchungen auf eine mögliche Verletzung des Kontrollratsgesetzes Nr. 43 vorliegt. Das Gesetz Nr. 43 verbietet die Herstellung und Beförderung oder Aufbewahrung von Kriegsmaterial. Nach der Entdeckung großer Mengen Kriegsmaterial in den Askania-Werken, die für eine ausländische Macht bestimmt waren, hat die amerikanische Militärregierung die Askania-

Kabinettswohle

Der badische Staatspräsident Leonhard Wohleb, hat nach schwierigen Verhandlungen ein Kabinettswohle aus Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten gebildet. Das Organ der BCSV, die „Südwestdeutsche Volkszeitung“ verweist darauf, daß das Kabinettswohle ursprünglich auf eine noch weitere Grundlage gestellt werden sollte und daß die Besetzung des Finanzministeriums noch immer eine Erweiterung der Koalitionsverhältnisse bringen kann. Das Blatt erinnert daran, daß die gegenwärtige Koalition „schon früher einmal durch viele Jahre das Geschick des badischen Landes keineswegs zu dessen Unsegen und Nachteil geführt hat“ und daß man so „das Vertrauen hegen darf, daß die beiden Parteien, die sich in einer glücklicheren Weise ergänzen, als sie es selbst vielleicht immer wissen, auch in der Zukunft nichts unversucht lassen werden, die schweren Probleme zu entwirren, deren Inangriffnahme ihnen auf lange Zeit hinaus kaum Dank eintragen dürfte.“

Das sozialdemokratische „Volk“ betont, daß sich die SP „davon leiten ließ, daß es sich nicht um die Bildung einer Koalitionsregierung im alten Sinn handelt, sondern um die Zusammenfassung aller aufbauwürdigen und aufbauwilligen Kräfte. Eine allseitige Sicherung der Wahrung der Interessen der einzelnen Parteien im Sinne der von der SP angestrebten Notgemeinschaft wird außerdem dadurch erreicht, daß in den einzelnen Ministerien die Posten der Ministerialdirektoren (Staatsräte) von Vertretern der Parteien besetzt werden, die nicht auch den Minister stellen.“ Das Blatt gibt dem Bedauern der SP über die ablehnende Haltung der Demokratischen Partei Ausdruck, die diese damit begründet, daß auf Grund der Ablehnung der Verfassung durch die SP gerade das Wirtschaftsministerium nicht durch einen Sozialdemokraten besetzt werden könne und führt fort: „Wir wiederholen noch einmal daß eine solche Argumentation nur zeigt, daß man in den demokratischen Kreisen das Funktionieren und den Sinn einer parlamentarischen Demokratie offenbar noch nicht verstanden hat. Die SP ist eine demokratische Partei, die sich streng an die Verfassung hält. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der von ihr gestellte Minister die Bestimmungen dieser Verfassung strikt einhält, selbst wenn sie nicht ganz dem Programm und den Zielen der Partei entsprechen.“

Der sozialistische Kommentator erinnert noch daran, daß über alle wichtigen Beschlüsse das Kabinettswohle als Ganzes entscheidet, womit von vornherein verhindert wird, daß ein Minister seine Befugnisse im Sinne enger Parteipolitik überschreitet; er gibt der Erwartung Ausdruck, daß die DP alle kleinteiligen Bedenken überwindet und das Gebot der Stunde, eine Regierung aller Parteien, erkennt und daß in diesem Augenblick selbstverständlich auch die KP mit in die Regierung einbezogen wird.

Das demokratische Parteiorgan „Das neue Baden“ hat die Kabinettsbildung bisher noch nicht kommentiert.

Die „Badische Zeitung“ sagt: „Es ist ja keineswegs ausgemacht, daß vier Parteien eine bessere Regierung bilden könnten als zwei; der Traum der „Einheitsfront“, der vielen Deutschen so gefällt, ist eigentlich eine Sünde wider den Geist der parlamentarischen Demokratie, weil er das notwendige Wirken einer Opposition ausschließt.“

Auch wir sind der Auffassung, daß sachliche Diskussion und Opposition wirksame Faktoren der parlamentarischen Demokratie darstellen. Wenn aber, wie im gegebenen Falle, die Koalitionsparteien über eine qualifizierte Mehrheit verfügen, bleibt die Opposition von einer recht problematischen Bedeutung. Die besonders schwierigen Verhältnisse der Gegenwart erfordern über die mehr oder minder parteipolitischen Momente hinaus als vordringlichste Hauptsache, daß die Minister des Landes in ersten Verantwortungsbewußtsein und frischem Selbstvertrauen, mit gesundem Optimismus an ihr schweres Werk gehen. Dabei möchten wir insbesondere erwarten, daß sie von echt demokratischem Geist erfüllt eine schöpferische Initiative entwickeln, die wohl viel dazu helfen könnte, unseren badischen Land und Volk in naher und ferner Zukunft bessere Zeiten zu schaffen.

Abschluß der „Polizeiaktionen“

Beschluß des Sicherheitsrates zwang Holland in Indonesien zum Nachgeben

BATAVIA — Durch Generalgouverneur van Mook wurde am Sonntagnachmittag über den Rundfunk der von der holländischen Regierung erlassene Befehl bekannt gegeben, in der Nacht vom 4. auf 5. August auf Java und Sumatra das Feuer einzustellen.

Mit diesem Befehl wollte die holländische Regierung ihre Bereitwilligkeit zum friedlichen Ausgleich beweisen.

Damit endigen die Polizeimaßnahmen, die am 20. Juli begannen und den Holländern die Möglichkeit gaben, die östlichen und westlichen Gebiete Javas sowie die wichtigsten Häfen der Insel wieder unter ihre Kontrolle zu bringen.

Die holländische Regierung hat es angesichts des auf sie ausgeübten internationalen Druckes vorgezogen, anstelle ihrer militärischen Position ihren moralischen Kredit zu verstärken. Die Niederlande setzen sich damit gegenüber der Organisation der Vereinten Nationen in eine ausgezeichnete Lage, doch sind damit die Schwierigkeiten noch nicht ganz überwunden.

Am Freitag hatte der Sicherheitsrat eine Resolution, in der die Niederlande und die indonesische Republik aufgefördert wurden, unverzüglich die Feindseligkeiten einzustellen, und ihren Konflikt einem Schlichtungsausschuß zu unterbreiten oder ihn durch jede andere beliebige aber friedliche Regelung beizulegen, mit acht gegen drei Stimmen bei drei Stimmenthaltungen angenommen.

Frankreich, Großbritannien und Belgien befürworteten zwar eine Einstellung der Feindseligkeiten und eine friedliche Beilegung des Konflikts, sie enthielten sich jedoch der Stimme, weil nach ihrer Ansicht der Sicherheitsrat zur Stellungnahme in dieser Meinungsverschiedenheit nicht zuständig ist, da die indonesische Regierung von ihnen nicht als legale Vertretung eines souveränen Staates anerkannt wird. Unmittelbar nach der Abstimmung der beiden Resolutionen lehnte der Sicherheitsrat einen sowjetischen Abänderungsantrag ab, in dem die Zurücknahme der Truppen der beiden Kriegführenden auf die von ihnen vor Einleitung der Operationen eingenommenen Stellungen gefordert wurde.

Die Lage in Griechenland

ATHEN — In Doriga in Süd-Thessalien haben die Säuberungsoperationen begonnen. An den Operationen nehmen auch Flugzeuge teil. Eine Partisanenbande hat die Stadt Alexandropolis angegrif-

Der Fall Martin Niemöller

FRANKFURT — Der Landesvorstand und der Landesauschuß der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) in Hessen haben nach eingehender Beratung Pastor Martin Niemöller als Mitglied nicht anerkannt. Die Landesleitung traf diese Entscheidung, weil Pastor Niemöller 1933 vor dem Sondergericht in Moabit erklärt habe, er sei bereits durch die Tradition seiner Familie Antisemit und habe schon seit den 20iger Jahren eine positive Stellung gegenüber der NSDAP bezogen. Die Betreuungsstelle Bidingen hat an das Staatskommissariat für Wiedergutmachung im hessischen Befreiungsministerium den Antrag gestellt, Pastor Niemöller aus dem Betreuungsreis auszuschließen. Eine Entscheidung zu diesem Antrag steht noch aus. Pastor Martin Niemöller, der hier gegenwärtig an der Weltkonferenz der christlichen Jugend teilnimmt, erklärte, die Entscheidung der VVN mache auf ihn nicht den geringsten Eindruck. „Ich kenne die Leute, die dahinter stehen: Sie sind von Haß erfüllt. Überall leuchten sie mit der Lampe nach einem Schuldigen und wenn sie keinen finden, werfen sie sich auf einen Unschuldigen.“

BAD NAUHEIM — Zur Vorgeschichte des Falles Niemöller erklärte der Kreisvorsitzende der VVN Bidingen, Wilhelm Beez u. a.: „In dem von Beamten des Stabes Rosenberg aufgenommenen Verhandlungsprotokoll des Prozesses gegen Pastor Niemöller vor dem Sondergericht II in Moabit im Februar 1938, das der stellvertretende Hauptankläger in Nürnberg, Prof. Kempner zum Anlaß entsprechender Erklärungen nahm, wird auch die Darstellung wiedergegeben, die Niemöller von seinem Leben gab und in dem es heißt, daß er von jeher ein Feind der Republik gewesen sei und seit 1924 stets die NSDAP gewählt habe. Als Hitler 1935 den Austritt aus dem Völkerbund vollzog, habe er an ihn sofort ein Glückwunschtelegramm gerichtet. Die Juden seien ihm unsympathisch und fremd. Das dürfe man ihm, dem Spross einer alten westfälischen Bauern- und Theologenfamilie und ehemaligen kaiserlichen See-Offizier schon glauben.“ Beez sagte weiter: Als die Haushälterin Nie-

möllers nach dessen Rückkehr aus Amerika die Zulagekarten für politisch Verfolgte abholen wollte, habe er ihr mitgeteilt, daß erst eine Klärstellung der gegen den Pastor erhobenen Vorwürfe erfolgen müsse, und sie außerdem darauf hingewiesen, daß Pastor Niemöller nach eigenen Angaben aus Amerika etwa 1000 Care-Pakete nach Deutschland geschickt habe, darunter solche an seine eigene Adresse.

Pastor Niemöller sei daraufhin persönlich bei ihm erschienen und habe behauptet, Professor Kempner habe sich noch während seines (Niemöllers) Amerika-Aufenthaltes bei seinen Söhnen entschuldigt, weil er „in voreiliger Weise“ unbewiesene Behauptungen an die Öffentlichkeit gebracht hätte, die ihn (Niemöller) in unangebrachter Art und zu Unrecht in der Öffentlichkeit herabzusetzen geeignet gewesen wären. Niemöller habe weiter gesagt, Kempner habe in einem ihm vorliegenden Handschreiben sein „tiefstes Bedauern über seine Voreiligkeit ausgesprochen.“

Urteil im Treis-Bruttig-Prozeß

RASTATT — Die Angeklagten im Treis-Bruttig-Prozeß leugneten bei ihrer Vernehmung in der üblichen Weise ihre Verantwortung für die unter ihrem Kommando begangenen Brutalitäten und vollzogenen Todesstrafen. Nur Scheffe gab zu, drei Mal Prügelstrafen verhängt zu haben. Die Anklage wies nach, daß in Treis und Bruttig Greuelthaten begangen worden seien, die das Maß des bisher in anderen Prozessen Gehörten übertrafen. Die Hauptschuldigen dafür stünden zwar noch nicht vor Gericht, aber auch die jetzt Angeklagten tragen einen Teil der Verantwortung. Gegen Scheffe und Oldeboershuis wurde die Todesstrafe, gegen die übrigen Gefängnisstrafen beantragt. Die Urteile lauteten für Walter Scheffe auf Tod, für Gerrit Oldeboershuis auf lebenslanges Gefängnis und Zwangsarbeit, für Burkhardt auf 10 Jahre, für Alhäuser auf 5, Zimmermann auf 1, Kröber 1/2 und Schneider auf 2 Jahre Gefängnis. Alois Mentlich wurde freigesprochen.

Die Exekutionen in Kravijewak

NÜRNBERG — Im sogenannten Generalsprozeß wurde als erster Zeuge der Serbe Zika Jovanovich aufgerufen. Er sagte über die Erschießung von Serben im Oktober 1941 in der Umgebung von Kravijewak, einer Ortschaft bei Belgrad, durch deutsche Soldaten aus. Er sei unter der Beschuldigung festgenommen worden, Mitglied einer Untergrundbewegung zu sein. Da er dies bestritt, sei er eine Stunde lang geschlagen worden. Er sei dann in einer zwei Meter langen und 70 Zentimeter breiten Zelle festgehalten worden. Am 20. Oktober sei er mit noch 53 anderen nach einem Kasernengelände gebracht worden. An den herumliegenden Leichen habe er erkannt, daß sie an einem Exekutionsplatz angekommen waren und erschossen werden sollten. Nach einem Fluchtversuch sei er von zwei Posten wieder zum Exekutionsplatz zurückgebracht und dort durch Schüsse

Trauung in London am 20. November

LONDON — Am Vormittag des 20. November um 11.30 Uhr werden in der Westminsterabtei die Prinzessin Elisabeth Alexandra Marie von England und der Leutnant Philip Mountbatten, Exprinz von Griechenland getraut werden. Der Erzbischof von Canterbury wird unter Assistenz des Domherrn von Westminster und des Erzbischofs von York die Trauung vollziehen.

Explosionsunglück in einem Gefängnis

PARIS — Ein furchtbares Unglück ereignete sich am vergangenen Mittwoch in später Abendstunde in der als Frauengefängnis benutzten Kaserne von Tourelles, in der etwa 700 Straf- und Untersuchungsfangene untergebracht sind. Es kam in

Auf Anfrage teilte Prof. Dr. Kempner Beez unter anderem mit: „Ich erhielt soeben Ihr Schreiben und möchte Ihnen daraufhin mitteilen, daß von irgendeiner Entschuldigung oder einem Widerruf überhaupt keine Rede sein kann.“ Beez fügte hinzu, daß noch keine der von Pastor Niemöller veranlaßten Care-Paketsendungen aus Amerika einer wirklich hilfsbedürftigen Arbeiterfamilie in Bidingen zugute gekommen sei. Auf Vorhaltungen habe Pastor Niemöller erklärt, er ziehe sein Hilfswerk so auf, wie er es wolle. Die Leiterin der Betreuungsstelle der VVN Bidingen, Fräulein Maria Wiederruf, erklärte, Pastor Niemöller habe ihr gegenüber geäußert, „Sie unterstützen hier anscheinend nur Judenfreunde.“ Der Leiter der Ausgabestelle der Care-Pakete, Ludwig Limper, Bidingen, erklärte, die Verteilung der durch Niemöller veranlaßten Care-Paketsendungen erfolge augenscheinlich nach rein konfessionellen Gesichtspunkten, wobei die fürstlichen Bewohner des Schlosses Bidingen nicht vergessen würden. Weder die Arbeiterwohlfahrt noch seines Wissens das Rote Kreuz hätten je von Pastor Niemöller Care-Pakete zur Verteilung überwiesen bekommen.

zweimal verwundet worden. Es gelang ihm sich trotz der Verwundung in Sicherheit zu bringen. Von dem Haus aus, in das er während der Nacht geflüchtet sei, sagte der Zeuge, habe er die Salven auf dem Exekutionsplatz hören können. Später habe er erfahren, daß dort achttausend Serben erschossen worden waren. Auf dem Wege nach dem Exekutionsplatz habe er in Kravijewak ein Plakat gelesen, auf dem mitgeteilt wurde, daß 1200 Serben als Repressalie für die Tötung von 12 deutschen Soldaten erschossen worden seien.

Ehemaliger Verteidiger Streichers verurteilt

NÜRNBERG — Dr. Hans Marx, der Verteidiger des früheren Vizepräsidenten des Volksgerichtshofes in Berlin, Karl Engert, wurde vom amerikanischen Kriegesgericht in Nürnberg zu 30 Tagen Gefängnis und Entzug seiner Ämter verurteilt. Er wurde des versuchten Betrugs und mangelnden Respekts gegen den Gerichtshof für schuldig befunden, weil er versucht hatte, von einem deutschen neurologischen Sachverständigen ein Gefälligkeitsattest für Engert zu erhalten. Dr. Hans Marx, ein heftiger Verfechter des Antisemitismus, war der Verteidiger von Julius Streicher.

Hitlers Schwiegereltern

MÜNCHEN — Die Schwiegereltern Hitlers, der ehemalige Gewerbestudienrat Fritz Wilhelm Otto Braun und seine Frau Franziska werden sich in Kürze vor einer Münchener Spruchkammer zu verantworten haben. Fritz Braun, seit 1937 Mitglied der NSDAP, SA-Angehöriger und Blockwarter der NSV, wurde vorläufig in die Gruppe der Aktivisten eingeteilt, ebenso seine Frau, obwohl sie keiner Organisation angehörte. Sie habe sich, wie der öffentliche Kläger erklärte, auf dem Obersalzberg wie zu Hause gefühlt. Außerdem habe sie sich durch ihre Stellung viele Vorteile zu verschaffen gewußt.

einem Arbeitsraum, in dem die Gefangenen tagsüber mit Celluloid arbeiteten, zu einer Explosion. Die Explosion war so stark und das Feuer verbreitete sich mit einer solchen Geschwindigkeit, daß in einem benachbarten Schlafraum 22 Gefangene verbrannten. Die Explosion wird auf einen Blitzschlag oder auch auf das unachtsame Wegwerfen eines Zigarettenstummels zurückgeführt. Eine genaue Klärung der Ursache war noch nicht möglich.

Stralsunder Marienkirche in Flammen

STRALSUND — Eine der ältesten Kirchen Norddeutschlands, die berühmte hiesige Marienkirche ist ein Raub der Flammen geworden. Man vermutet Brandstiftung. Das Feuer fand in dem 115 m hohen Turm reiche Nahrung. Die Feuerwehr tat das Menschenmögliche um den Bau zu erhalten.

Werwolf

SALZBURG — Die Polizei verhaftete hier mehrere junge Leute, die eine „Werwolf-Organisation“ bilden wollten und über ein Waffenlager in Neumarkt bei Salzburg verfügten.

Von der Währungsreform

DÜSSELDORF — Finanzminister Dr. Heinrich Weitz erklärte vor dem Landtag von Nordrhein-Westfalen, es sei zu erwarten, daß bei der Währungsreform das gesamte Hartgeld entwertet werde. Auch die Annahme, daß durch Geldanlagen in Hypotheken das Geld über die Währungsreform hinweggerettet werden könnte, ist nach den Ausführungen des Ministers falsch. Die Grundbuchämter, sagte er, hätten die Aufgabe, die Geldgeber für solche Hypotheken und ihre Einnahmen genau zu überprüfen.

Delegation der Stadt Berlin wird empfangen

BERLIN — Die alliierte Kommandantur von Berlin hat sich prinzipiell damit einverstanden erklärt, eine Abordnung der Berliner Stadtverwaltung zu empfangen. Das Stadtparlament hatte um eine Audienz bei der Kommandantur nachgesucht, um ihr verschiedene Fragen zur Verfassung der Stadt Berlin zu unterbreiten. Die Erklärungen sollen bis 5. August schriftlich eingereicht werden, die Unterredung nicht länger als eine Stunde dauern. Der Termin dafür wird noch mitgeteilt.

Leiter der Kinderklinik entlassen

HEIDELBERG — Professor Dr. Philipp Bamberger, der Leiter der akademischen Kinderklinik in Heidelberg, wurde nach Mitteilung der Universitätspressestelle vom Samstag auf Veranlassung des Präsidenten des Landesbezirks Baden, Abteilung Kultus und Unterricht, mit Wirkung vom 17. Juli ohne Pension entlassen. Die Entlassung steht im Zusammenhang damit, daß in der Kinderklinik Ende vorigen Jahres sieben Kinder im Alter bis zu fünf Jahren mit dem Blut einer an Lues erkrankten Person infiziert wurden. Der Oberarzt der gleichen Klinik, Dr. Arthur Seferin, wurde ebenfalls seines Amtes enthoben. Prof. Hans Opitz wurde mit der kommissarischen Leitung der Klinik beauftragt.

Die Entlassungen aus der Sowjetunion

LEIPZIG — Seit dem 27. Juli 1946, dem Beginn der offiziellen Entlassung von deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, bis zum 15. Juli 1947 sind 224 351 Kriegsgefangene und 32 632 Zivilinternierte aus der Sowjetunion entlassen worden.

Kurz berichtet

NEW YORK — Auf der nächsten Vollversammlung der Vereinten Nationen am 16. September wird erneut das Problem Franco-Spanien auf der Tagesordnung stehen.

WASHINGTON — Die englische Wirtschaftskrise hat in amerikanischen Kreisen Überraschung ausgelöst. Die USA werden notwendigerweise neue Unterstützungsmaßnahmen vorbereiten. Man will jedoch die Erklärungen Attlees vor dem Unterhaus am Mittwoch abwarten.

PARIS — Ministerpräsident Ramadier betonte am Sonntag in einer Rede, Frankreich könne sich nur dann erholen, wenn das französische Volk bereit sei, für die Dauer einer Generation strenge Selbstdisziplin zu üben.

ATHEN — Im Hafen von Piraeus traf jetzt der erste für Griechenland bestimmte Materialtransport aus den Vereinigten Staaten ein.

ASUNCION — Der Präsident von Paraguay, Morinigo, befindet sich mit seinem Kabinett auf der Flucht, da die Aufständischen die Hauptstadt bedrohen.

NEU DELHI — Als erste indische Botschafterin in der Sowjetunion traf die Schwester Pandit Nehrus, Frau Wajayalaksi begleitet von dem Botschaftspersonal in Stärke von 20 Personen in Moskau ein.

Stamesische Zwillinge

LONDON — Die Stamesischen Zwillinge (Mädchen), die am Donnerstagsabend in London zur Welt kamen, sind am Samstag früh gestorben. Eine Operation, die beiden zu trennen, war nicht versucht worden. Die Mutter, eine junge Frau von 19 Jahren, wurde ohnmächtig, als man ihr die Überraschung mitteilte. Die beiden Schwestern Tine und Diane, waren mit Leib und Gesicht zusammengewachsen.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke - Stellvert. Chefredakteur: Dr. Hermann F. Geiler
Druck: E. Koelblin KG., Baden-Baden.
Erscheinungsweise 2mal wöchentlich
Bezugspreis 1.50 Mk monatlich

Staatl. Dolmetscherhochschule Germersheim

BADEN-BADEN — Die Staatliche Dolmetscherhochschule in Germersheim a. Rh. kann zum Wintersemester 1947/48 noch eine gewisse Anzahl männlicher Bewerber aufnehmen. Diese müssen in der französischen Zone ansässig sein und sollen bis zum 1. Oktober 1947 das 22. Lebensjahr nicht überschritten haben. Soweit es sich um diesjährige Abiturienten handelt, werden nur solche aufgenommen, die entweder ein Zulassungsdiplom zum unmittelbaren Besuch der Universität oder zur Ablegung des propädeutischen Jahres (Hochschulprima) besitzen, wobei das Bestehen des ersten Jahrexamens in Germersheim zur Zulassung zur Universität berechtigt. Die Bewerber haben sich in der von ihnen gewählten Sprache eine Aufnahmeprüfung zu unterziehen, die Ende September in Germersheim a. Rh. stattfindet. Die Zulassung hängt von Ergebnis dieser Prüfung ab. Bewerbungen sind umgehend an das Sekretariat der Staatlichen Dolmetscherhochschule in Germersheim a. Rh. zu richten. Beizufügen sind ein kurzer handschriftlicher Lebenslauf und eine beglaubigte Abschrift des Reifezeugnisses.

Die Dolmetscherhochschule Germersheim a. Rh. ist als das einzige Institut dieser Art in der französischen Besatzungszone den Universitäten und sonstigen Hochschulen grundsätzlich gleichgestellt. Ihre Aufgabe besteht in der Ausbildung hochqualifizierter Übersetzer und Handelskorrespondenten, bzw. Dolmetscher, die nach Abschluß ihres Studiums einen freien Beruf ergreifen oder in eine Beamtenlaufbahn übergehen können. Das Studium umfaßt 4 bzw. 6 Semester. Nach 4 Semestern kann die Prüfung als akademisch geprüfter Übersetzer und Handelskorrespondent, nach 6 Semestern die Prüfung als Diplommolmetscher abgelegt werden. Die Schule selbst ist nach Art eines englischen College aufgebaut, der größte Teil der Studierenden ist in der Hochschule selbst untergebracht und verpflegt. Gelehrt werden Französisch, Englisch, Russisch als Haupt- und Nebensprachen. Spanisch und Italienisch nur als Nebensprachen, wobei sich die Unterrichtsverteilung eng an die übliche Semestereinteilung der deutschen Universitäten hält.

Musikfest an der Donauquelle

Abkehr von der Vergangenheit

Von unserem nach Donaueschingen entsandten Musikkritiker

Die künstlerische Leitung der Musiktage, die unter dem Titel „Neue Musik Donaueschingen 1947“ stattfanden, hatte der Komponist Hugo Herrmann. Sein im letzten Konzert verlesenes „Manifest an die schaffenden Künstler“ informierte über die neuen, weitgesteckten Ziele der künftigen Donaueschinger Musikfeste, die mit den weltberühmten Veranstaltungen der zwanziger Jahre nichts mehr zu tun haben werden.

„Das anmutige Donaueschingen mit seinem musischen Charakter und der künstlerischen Tradition des Hauses Fürstenberg soll Ort stiller Entwicklung eines neuen Festspiels werden. Die Donaueschinger Musikfeste 1921 bis 1928 wurden vom Stilwillen aus dem Geiste der Gegenwart gelenkt, um die unwahr gewordene Gebärde der Kunst des ausklingenden 19. Jahrhunderts zu überwinden. So wurde Donaueschingen zum Ausgangspunkt einer neuen Stilschule der Schlichtheit und der Sachlichkeit. Jetzt steht die Kunst vor der großen Aufgabe, mit gereinigten Mitteln zur Sinngewinnung wahrer Heiterkeit vorzustoßen.“

Es soll eine Arbeitsgemeinschaft schaffender Künstler (Bauhütte Donaueschingen) unter dem Vorrang Musik gegründet werden. Jeder Berufene schaffe an dem großen Festspielwerk „Die Offenbarung“ mit. Das Einmalige und Außergewöhnliche wird sich im Kampf um die bleibende Anerkennung von selbst bilden. Die gewählten Werke durchlaufen drei Stufen der Probe und Bewährung: Die Uraufführung, deren Erfolg zur Wiederaufnahme in einen Probenspielplan entscheidet, der wiederum

Vorstufe zum eigentlichen Festspielplan ist, in dem sich die so bewährten Werke zu einer neuartigen Feier vereinigen.

Die Gemeinde der eingeweihten schaffenden und nachschaffenden Künstler soll ohne äußerliche Bestimmungen und Satzungen sein, sie wird allein durch die magische Kraft der Bauidée gebildet und zusammengehalten. Es bleibt dem Einzelnen freigestellt, auch beiläufig und einmalig in den Kreis zu stoßen.

Die Autoren der in den Festspielen aufgenommenen Werke bilden das Forum der Erbauer.“

Als Beitrag zu diesem geplanten Festspiel schrieb Hugo Herrmann selbst das Chortanzspiel „Des Friedens Geburt“, das zum Abschluß der Musiktage uraufgeführt wurde. Die Texte hat Herrmann apokryptischen Dichtungen des Urchristentums frei nachgebildet. Jede Nummer der Partitur ergibt eine tänzerische sakrale Szene. Die pontomische Wiedergabe kann aber auch weggelassen werden, so daß eine Konzertaufführung wie in Donaueschingen möglich ist.

In diesem einstündigen Chortanzspiel kam Herrmann auf Themen zurück, die schon das Oratorium „Jesus und seine Jünger“ und die Kammermusik „Apokalypse“ behandelten. Das neue Werk löst nämlich die Probleme des Weltfriedens nicht politisch, sondern ist aus dem religiösen Erlebnis und Bekenntnis unserer Tage entstanden. „Den Schrecken und verheerenden Folgen des Krieges wird das Reich des Friedens gegenübergestellt, das ein Reich Gottes sein soll. Um diese Gedanken auszudrücken, bedient sich Herrmann einer gekünstelten, bilderreichen Sprache, die bisweilen absurd und geschmacklos wird. Als Beispiel sei nur ein Vergleich aus dem „Liebesmahl der Gezeiten“ erwähnt, wo es zum Lobe Gottes heißt: „Wie süßer Honigseim von Immenwaben tropft, und Milch von Weiberbrüsten verstillend nährt, so auch die Gnade des Herrn.“

Die Partitur ist für einen Sprecher, drei Solo-

stimmen, gemischten Chor, großes Orchester und Tanzgruppen (nach Belieben) geschrieben. Sie vertritt handwerkliches Können, zeichnet sich durch klare Gliederung aus und bereitet dem Zuhörer mit ihrer traditionsbewußten Ausdrucksweise keine Schwierigkeiten. Dem schwülstigen, übersteigerten Text, der das Land der Verheißung preist, entspricht das hohle Pathos eines nichtssagenden Musikstils, der allerdings seine Wirkung auf empfindsame Gemüter nicht verfehlt hat. Textlich und musikalisch interessanter und überzeugender ist der erste Teil des Werkes, obgleich Szenen wie der Totentanz und der Gefangenenchor künstlerisch sehr anspruchslos sind und geradezu peinlich berühren. Die eindrucksvollsten Nummern der Partitur sind die Cembalo-Rezitative, die a-capella-Chöre und vor allem die Passacaglia der Heimatlosen mit den Ritornellen für Sopran und Alt.

Die Uraufführung des Friedensoratoriums hatten Stuttgarter Künstler übernommen, die viel Applaus erhielten. Der Komponist, der auf das Podium gerufen wurde, dankte dem Dirigenten Dr. Gustav Koslik, dem Orchester und Kammerchor von Radio Stuttgart, dem Brucknerchor sowie den Solisten: Hedwig Cantz (Sopran), Emma Mayer (Alt), Hermann Rieth (Baß), Hermann Werdermann (Cembalo) und Gerhard Retschy (Sprecher). Zu Beginn des Konzertes wurde die Orchestersuite „Nobilissima Visione“ von Paul Hindemith gespielt, die Koslik ohne suggestiven Einfluß auf das Orchester und ohne Sinn für die rhythmischen und kontrastpunctischen Eigenarten dieser Musik dirigierte.

Die Musiktage hatten einen Tag früher mit einer Veranstaltung begonnen, in der neue Musik für Kammerorchester zur Diskussion gestellt wurde. Neben bekannten Werken von Philipp Jarnach und Heinrich Sufermeister hatten drei Uraufführungen großen Erfolg: die konventionelle Sinfonietta für Streichorchester op. 29 von Gerhard Frommel, die melodisch gewöhnliche, bisweilen

reiferische Serenade für Streichorchester von Ernst Lothar von Knorr und das begabte Konzert für Streicher, Klavier und Pauken von Paul Groß, das als einzige Komposition interessiert hat. Unter der Leitung von Knorr und Frommel gab sich das Kammer-Orchester des Staatlichen Musikschul-Instituts für Musikerziehung in Trossingen große Mühe, ohne das Niveau zu erreichen, das für die Darbietungen eines Musikfestes gefordert werden muß. Als Solisten wirkten Willy Müller-Craissheim (Violine), Elfriede Graf (Violine) und Wolfgang Brugger (Klavier) mit.

Enttäuschend war auch das Ergebnis der Kammermusik-Matinee, deren Programm überhaupt kein neues Werk enthielt. Die Streichquartette von Ottmar Gerstner, Helmut Degen und Serge Prokofiew sowie das Streichtrio von Otto-Erich Schilling hatten sich schon bei anderer Gelegenheit als beachtenswerte, aber keineswegs bahnbrechende Stücke erwiesen. Das Andra-Wendling-Quartett, das die Werke mit Stilgefühl und Klangempfinden spielte, bot die beste Leistung dieser künstlerisch und programmäßig bescheidenen Musiktage. Gh. Bh.

Theodor Munz gestorben

Am 28. Juli starb der Gründer und Direktor des bekannten Münzchen Konservatoriums in Karlsruhe, Theodor Munz. Munz gründete und leitete die Anstalt, die Tausenden eine musikalische Ausbildung vermittelte.

Nach seinen Jahren der Lehrtätigkeit am Großherzoglichen Konservatorium gründete Theodor Munz im Jahre 1899 die Anstalt, die die beiden Weltkriege überdauerte. Trotzdem der Hauptbau im zweiten Weltkrieg verbrannte, erstand das Seminar wieder, kirchenmusikalische Abteilungen wurden angegliedert und noch vor wenigen Wochen konnte Munz seinen 79. Geburtstag feiern.

Die Feierstunde im Konservatorium zum Tode Theodor Munz's wurde mit dem „Agnus Dei“, der längst von ihm komponierten Messe, beschlossen.



Schuljahrende im Gymnasium

Das Gymnasium hatte am vergangenen Donnerstagvormittag seine feinst ausgestaltete Jahresabschlussfeier mit Verabschiedung seiner Abiturienten...

Die Abiturienten des Gymnasiums mit ihren erwählten Berufen sind: Ottfried Brandl (Höheres Forstfach), Ludwig Decker (mittl. geh. Beamtenlaufbahn)...

Holzwoölfabrik in Lauf abgebrannt. - Am Freitag Abend gegen 18 Uhr ist in Lauf bei Ottersweier die Holzwoölfabrik Droll bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt...

Arktische Temperaturen bei Tropenhitze?

Aus Trinkwasser entstehen Eisstangen

Die Menschen seufzen unter der Last der heißen Tage und flüchten sich in den Schatten oder einen kühlen Raum, solange es die Zeit nur zuläßt...

So begann der Weg nach den Eis- und Kühlwerken in B-Baden, einer schon äußerlich modern anmutenden Fabrikanlage...

Ueber 5000 Einwohner betroffen

Zu der vom Innenministerium angeordneten Erhebung über die Zugezogenen

Wie aus der jüngst veröffentlichten Bekanntmachung des Badischen Ministeriums des Innern, Landesamt für Umsiedlung, in Freiburg hervorgeht...

Da im Kreise der von dieser Erhebung Betroffenen allerlei Unklarheiten über den Verlauf dieser Erfassungsmaßnahme bestehen...

Zunächst ist festzustellen, daß in Baden-Baden im wesentlichen alle Inhaber von roten und grünen Aufenthaltsgenehmigungskarten...

Aus dem Baden-Badener Gerichtssaal:

„Ich sage mal zu allem Ja...“

... und die Sache ist erledigt, meinte der Angeklagte Otto Harry Himmelmann, als er in der letzten Verhandlung der hiesigen Strafkammer vor seinen Richtern stand...

Die Straftaten selbst waren fürs erste nicht so ungewöhnlich - einem sudetendeutschen Ehepaar, dem Himmelmann eine Verbindungsvorspiegelte...

amt für Umsiedlung ein entsprechendes Schreiben mit dem dazugehörigen Fragebogen zugesandt. Innerhalb von drei Tagen hat der Betroffene dann die Fragebogen gewissenhaft ausgefüllt...

Zum Bühler Zwetschgentanz

Man schreibt uns: Ihr Bühler Blitz hat bei mir, wie wohl bei der gesamten Bevölkerung eingeschlagen und gezündet...

Es ist uns Deutschen in den letzten 2 Jahren hinreichend, auch von Seiten der Presse, der berechtigten Vorwurf gemacht worden, daß wir in den vergangenen Jahren unter dem nationalsozialistischen Regime stillschweigend alles über uns...

(durch seine Sicherungsverwahrung bis Kriegsende war er „natürlich“ politisch Verfolgter) nahm er das gesamte Geld und Schmuck im Werte von 22000.- Mark ab. Frage des Vorsitzenden hierzu: „Wird Antrag auf Verurteilung des Zeugen gestellt?“

Fall zwei hatte ein ähnliches Motiv. Für die Frau eines Wissenschaftlers verkaufte er dessen hinterlassene Werke und vergaß dabei nur die Kleinigkeit, das Geld auch an die richtige Empfängerin weiterzuleiten...

Darauf tauchte das „Projekt Brasilien“ auf. Ein Koch, dem Deutschland keine Möglichkeiten mehr zu bieten schien, beabsichtigte auszuwandern. Unter dem Vorwand, Ausreisepapiere besorgen zu können, entlockte H. dem Mann 5000.- Mark...

Und so ging es in einem fort. Eine Frau schädigte er unter dem Vorwand zum Ankauf eines Schlafzimmers um 1000.- Mark. Einen Heidelberger, der ihn und die mitangeklagte Komplizin Hedwig Schillinger zum Übernachten aufnahm, schädigte das saubere Paar um den Inhalt des Kleiderschranks...

In diesem Zusammenhang hatte sich die Stuttgarter Kriminalpolizei ein wahres „Meisterstück“ geleistet. Nach Bemerkung des Verlustes der unglückliche Kofferbesitzer zur Polizei gesandt, um sofortige Fahndung zu veranlassen...

Das mochte auch der Zeitungsmann gedacht haben, als er nach einem kurzen Verweilen in zwei mit der Eisfabrikation zusammenhängenden Kühlräumen mit einer Temperatur von etwa -3 Grad wieder ins Freie trat...

FELIX TIMMERMANS

Bauernpsalm

Roman

Aus dem Flämischen übertragen von Peter Mertens

Copyright by Insel-Verlag zu Leipzig

Ich bin nur ein armer Bauer, und obwohl ich elend genug durchgemacht habe, erscheint mir das Bauernleben doch noch als das schönste auf Erden...

Ich danke dir, Gott, daß du einen Bauern aus mir gemacht hast!

Dort in jener Hütte bin ich geboren. Wir waren fünfzehn offene Mäuler, und wenn es bei uns auch oft mehr Backpfeifen als Essen gab...

Ein Haufen Kinder ist etwas Herrliches. Ein guter Baum muß viele Früchte tragen.

Meiner Frau habe ich nie ein Kind verweigert. Züchten ist unser Beruf, Kinder ebenso wie Kohl. Da weiß man doch, wofür man lebt und für wen man arbeitet...

„Ach!“ sagte er. „Ein Bauer muß ein Bauer bleiben, sonst stockt der Lauf der Welt.“

Und darum konnte er sich so aufregen und ungehalten sein, weil von uns allen nur einer Lust hatte, Bauer zu werden.

Ich habe Brüder und Schwestern in Antwerpen und Brüssel. Zwei sind in Amerika, einer in Frankreich, einer in der Heilanstalt, das kommt in den besten Familien vor...

Deshalb nannte mich unser Vater immer: unser Knoll. Ich blieb. Ich konnte mich von der Scholle nicht trennen. Das liegt so im Blut.

Überlegt man es gut, so hat der Herr Pfarrer recht, wenn er behauptet, das Feld sei eine Art Feind, ein Riese, sagt er, der uns tagesin, tagaus Widerstand leistet...

Pflügen, düngen, eggen, säen, ernten, dreschen, mahlen und backen. Und wenn der Herrgott nicht ab und zu eingreift mit einem Regenguß oder einem Klecks Sonne...

Meine Feine kam von jenseits der Nethe. Es ist eigenartig, wie die Liebe plötzlich das Herz eines Menschen erobert.

Auf dem Rückweg vom Scherpenheuvel - ich mache jedes Jahr zu Fuß eine Wallfahrt nach Scherpenheuvel - sitzen wir da zusammen in derselben Kneipe zwischen vielen anderen Leuten...

Meine Feine kam von jenseits der Nethe. Es ist eigenartig, wie die Liebe plötzlich das Herz eines Menschen erobert.

ergehen lassen. Was geschieht nun heute, nachdem die Bevölkerung durch Rundfunk und Presse aufgeklärt wurde? Garnichts! Im Gegenteil, jeder duckt und fügt sich, sobald eine Anordnung, gleich welcher Art, von „oben“ kommt.

Trotzdem es allen Obsthörern bestimmt bekannt war, daß das Innenministerium pro Kopf 8 kg Obst zur Mitnahme freigegeben hatte, haben alle Betroffenen, treu und brav, pflichtgemäß, wie man es als guter Deutscher gewöhnt ist, ihre Körbe, wenn auch schimpfend, abgegeben...

Das stärkste Stück ist jedoch von Seiten des Bahnhofsvorstandes des Bahnhofs Bühl geleistet worden, der sich von den Beauftragten des Herrn Staatskommissars verblüffend ließ...

G. F.

gung, den Koffer selbst gestohlen zu haben! Erst nach zwei Tagen gelang es dem Bestohlenen, durch einen Trick mit der Außenwelt in Verbindung zu kommen und seine Freilassung zu erwirken...

Das konnte man bei dem Angeklagten H. allerdings ganz und gar nicht behaupten. Er nahm jede Gelegenheit wahr, seinen Ergüssen freien Lauf zu lassen. Zur besseren Unterhaltung - oder spielte da noch etwas anderes mit? Es mußte wohl so sein, wie hätte der medizinische Sachverständige sonst den Schutz des § 51 für den Angeklagten fordern können...

Rundschau im Lande

WALDSHUT - Das Sommerlager der „Freien Jugend“ Badens, das zur Zeit auf der Küsssburg bei Waldshut stattfindet, erhielt am Mittwoch den Besuch des Leiters des Jugendwesens bei der Militärregierung in Freiburg...

RADOLFZELL - Ein Schweizer Langhulzauto schnitt in Allensbach eine Kurve in hohem Tempo, wobei ein entgegenkommender 13jähriger Schüler erfaßt und auf den Gehweg geschleudert wurde...

LINDAU - Angesichts der immer zahlreicher werdenden Diebstähle von Käse und Fett im Kreis Lindau, deren Bekämpfung wegen des Fehlens geeigneter Kräfte nicht möglich war, ist beim Kreispräsidenten eine Kriminalpolizeistelle eingerichtet worden...

Hirnverletzte Kriegs-, Arbeits- und Unfallopfer

Hirnverletzte, die noch an einer Sprachstörung leiden und die noch nicht oder noch nicht genügend dieser Störung wegen behandelt wurden, können voraussichtlich auf ambulante Wege - ohne Unterbrechung der Berufsarbeit - eine solche Behandlung erfahren...

zu schützen, und dabei fielen ihre Brote auf den Fußboden. Ich war verlegen und bot ihr drei von meinen Broten an. Sie wollte sie nicht annehmen...

„Schmeckts?“ fragte ich. „Ja,“ sagte sie, „das ist echtes gutes Brot.“ „Wo bist du her?“

So kamen wir ins Gespräch. Sie glänzte wie eine trockene Zwiebel. Sie war eine stattliche, stämmige Frau. Ich hätte sie gern begleitet, aber sie war mit ihren Verwandten da.

Von dem Tag an kam sie mir nicht mehr aus dem Sinn, ich sah sie immer vor Augen: auf dem Feld, beim Essen, und auch in meinen kühnen Träumen war sie bei mir...

„Nun,“ rief ich keck, „sind dir die Brote gut bekommen?“

Sie begann zu kichern und zu lachen und sagte etwas zu ihrer Schwester, die nun auch lachte. Ich wurde sehr verlegen, aber dennoch rief ich: „Darf ich dir ein ganzes Brot bringen? Wir haben gerade gestern gebacken!“

Lachend verließen sie den Deich und entfernten sich über eine kleine Wiese. Sie blickten sich noch einmal um.

(Fortsetzung folgt)

Sportfunk

Der englische Boxsportverband hat dem Schotten Patterson den Titel eines englischen und Europameisters im Fliegengewicht abgesprochen.

Der deutsche Meister im Halbschwergewicht, Richard Vogt (Hamburg) wird Mitte Oktober anlässlich der Eröffnung einer 10 000 Personen fassenden Sporthalle in Leipzig seinen Titel gegen Willi Fanzlau (Dortmund) verteidigen.

Joe Louis trifft am 14. November in New York auf Joe Walcott (USA), der von der amerikanischen Boxunion als erster Herausforderer angesehen wird. Der Kampf geht nicht um die Meisterschaft.

Wie schon berichtet, wurde der neue Rekord des schwedischen Hammerwerfers Erik Johansson wegen der Verwendung eines zu leichten Hammers nicht anerkannt. Jetzt hat der schwedische Berufsverband aus dem gleichen Grund Johansson auf Lebenszeit disqualifiziert und seine Rekorde gestrichen.

In Chicago sind am Sonntag zwei amerikanische Maschinen zu einem außergewöhnlichen Flug gestartet. Beide vom gleichen Flugplatz, wollen sie den Rekord für den Flug „R und u die Welt“, den der amerikanische Füllstofffabrikant Reynold im April mit 73,55 Std. aufgestellt hat, brechen. Die erste zweimotorige Maschine, eine Douglas, wird, wie im April, von Cpt. William P. Ocom gesteuert. Als zweites Flugzeug ist eine Lockheed Lightning auf die Reise geschickt worden. Außer dem Flugzeugführer befindet sich niemand an Bord dieser zweimotorigen Maschine. Da auch die Wahl der einzelnen Etappenstationen den Piloten überlassen bleibt, hängt wohl das Meiste von der Leistungsfähigkeit der Maschinen ab.

Die Sieger der kürzlich in Wimbledon durchgeführten Berufstennisturniere im Damen- und Herren-Einzel, Donald Budge und Pauline Betz sowie Bobby Riggs und Sarah Cook (alle USA) stellen sich den deutschen Tennisspielern am 7. August in Bad Nauheim vor.

Bei der Radweltmeisterschaft in Paris gewann der Italiener Benfenati den Titel der Amateure. Dem Schweizer Coppi wurde die Meisterschaft der Berufsfahrer zugesprochen.

Oberst Gardner auf Jagd

Bei neuen Weltrekordversuchen in der Nähe von Ostende schaffte der bekannte britische Rekordjäger Oberst Goldie Gardner, zusammen mit seinem italienischen Sportkameraden Graf Lurani-Malland, neue Höchstgeschwindigkeiten. Oberst Gardner schraubte den seit 1939 von Graf Lurani gehaltenen Schnelligkeitsrekord für Kleinflugzeuge bis 500 cm über 1 Kilometer mit fliegendem Start von 171,633 auf 190,073 km/Std. und über 5 km von 170,567 auf 183,654 km/Std. hinauf. Graf Lurani verbesserte in der Klasse bis 350 cm die Weltrekorde von 146,900 auf 169,172 km/Std. über 1 Kilometer und über die 5 km Distanz von 124,700 auf 155,520 km/Std. im fliegenden Start.

Nordkanal überquert

Zum ersten Mal in der Geschichte des Schwimmsports ist die Überquerung des Nordkanals zwischen Irland und Schottland gelungen. Nach langem Training startete Tom Blower am Sonntag um 22 Uhr WEZ in Donaghe (Irland) und kam nach einer Schwimmzeit von 15,26 Stunden um 13,26 Uhr 6 Meilen nordwestlich von Port Patrick an. Die durchschwommene Strecke beträgt 33 Seemeilen.

Die Sportwelt

VfL Freiburg verlor in Lahr 0:2

Die Lahrer Sportfreunde eröffneten am 1. August-Sonntag das neue Spieljahr mit der Verpflichtung des Zonenligisten VfL Freiburg. Die Freiburger kamen besser ins Spiel als die Gastgeber. Allein die Hinterrückwehr der Letzteren vermochte alle Angriffe unschädlich zu machen. Lahr hatte noch das Pech, seinen Torwart durch ernsthafte Verletzung zu verlieren, konnte aber noch vor der Pause einen schön eingeleiteten Angriff durch seinen Mittelstürmer mit dem 1. Tor beschließen. Die 1:0-Führung wurde wenige Minuten vor der Pause dadurch erhöht, daß Freiburgs rechter Verteidiger ein Selbsttor frabrizierte. Bei diesem Stand blieb es bis zum Schlußpfiff. Beide Mannschaften hatten in ihren Stürmerreihen große Lücken. Schiedsrichter war Lehmann, Offenburger, der ausgezeichnet seines Amtes walte.

ASV Freiburg - Emmendingen 2:3

Auf dem neutralen Waldkircher Boden traten am Sonntag die beiden Mannschaften zum Aufstiegsspiel zur Landesliga an. Bei diesem mit großer Spannung erwarteten Kampf überraschten die Emmendinger durch ihre gute Form. Ohne Zweifel hatten sie die Sperzeit zu ausgiebigstem Training benützt. Die Spieler des ASV Freiburg ließen sich durch das technisch schöne und faire Spiel ihrer Gegner überraschen und unterlagen nach hartem Kampf recht knapp.

SV Ottenau I - SV Offenburg I 4:6

Trotz der sengenden Hitze hatte sich in Ottenau eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden. Rein zahlenmäßig haben die Gastgeber einen Erfolg errungen, den sie großer Einsatzfreudigkeit und dem Können ihres Mittelstürmers zu verdanken haben. Bei Offenburg sah man zeitweise flüssige Zusammenarbeit, technische Kabinettstücke, dann aber auch lange Leerläufe, die auf Unbeständigkeit und mangelndes Verständnis schließen läßt. Taktische Fehler in der Hinterrückwehr verhalfen dem Gegner zu 3 Toren. Bei der Kritik beider Mannschaften, muß allerdings die über große Temperatur berücksichtigt werden. Die Torfolge sah Offenburg stets in Führung. Offenburg zog durch zwei saubere Tore schnell auf 4:2 davon. Das 6:2 hätte leistungsmäßig dem Spielverlauf entsprochen.

Sundheim I - Allmannsweiler I 3:2

Freundschaftsspiele: Eigersweiler I - OSV Ib 0:1, Eigerswer Jgd. - OSV Jgd. 0:2, Urloffen I - Sand I 2:1, Urloffen II - Sand II 3:0, Urloffen Jgd. - Windschlag Jgd. 8:0, Sasbach-Schutterwald 5:3, Sasbach Jgd. - Schutterwald Jgd. 4:2.

Aus dem Sportbezirk Baden-Baden

Nach der sommerlichen Sperre, die allen Sportlern neue Kräfte spendete, rüsten sich auch im Sportbezirk B-Baden die Fuß- und Handballer zu neuem Beginnen. Zwar halten sich die sportlichen Veranstaltungen allenthalben noch in einem bescheidenen Rahmen, doch waren die Aktiven überall mit Feuereifer bei der Sache, so daß für die kommenden Wochen und Monate nur gute Voraussetzungen getroffen lassen.

Zunächst trat der RSV Oos auf den Plan, der sich wesentlich verbessert vorstellte, und im Aufgalopp die Gäste aus Sandweier 7:1 niederreißen konnte. Nicht besser erging es der Spvgg. Oberkirch, die am Donnerstagabend Gegner der Ooser

Rasenspieler war. Die nunmehr wieder zur Bezirksklasse gehörenden Oberkircher mußten sich dem Kreisligisten Oos 2:4 geschlagen geben. Auch der Bezirksklassenverein Leiberstung startete mit einem 5:3-Sieg über den Kreisligisten Scherzheim, während die 2. Mannschaft der Gäste gar 0:5 geschlagen wurde.

Ohne Höhepunkte blieb die Varnhalter Begegnung mit Vimbuch, das die Gastgeber mit dem knappsten aller Resultate 1:0 für sich entscheiden konnten.

SV Niederbühl - BC B-Baden 8:7

Fußball-Turniere in Ottersdorf... Der SV Ottersdorf hatte zu einem Fußballturnier verschiedene Vereine der Umgebung eingeladen. Ottersdorf 2. - Iffezheim 2:1, Iffezheim 1. - Plittersdorf 1:2, Ottersdorf 1. - Sandweier 1:2, Niederbühl 1. - Hügelshelm 1:3.0.

Auch der SV Rotenfels veranstaltete ein umfangreiches Fußball-Turnier. Die einzelnen Ergebnisse: Rotenfels - Gernsbach 1:0; Rotenfels - Muggensturm 1:0; Rotenfels - Muggensturm 1:3, Gernsbach - Muggensturm 2:0; Gernsbach - Muggensturm 0:2; Bilschweiler - Muggensturm 2:0; Bilschweiler - Muggensturm 1:0; Muggensturm - Muggensturm 1:0.

Höhepunkt dieses Wochenendes sollte die Begegnung SC B-Baden - VfB Neunkirchen sein, die auf den 16. August verschoben werden mußte. Dafür gab es dann in Ottenau ein recht interessantes Treffen zwischen der Spvgg. Ottenau und dem Offenburger SV, das die Gäste mit 6:4 für sich entscheiden konnten.

1. FC Nürnberg schlägt Schalke 04 2:1

Vierzigtausend Zuschauer sahen auf der Glückauf-Kampfbahn am Sonnabendmittag ein wunderschönes und technisch hochstehendes Spiel, das der süddeutsche Meister gegen die Knappen mit 2:1 gewann (0:1). Beide Mannschaften spielten wie in alten Tagen und ihr Können gilt unumstritten als das Beste, das zur Zeit in Deutschland geboten wird.

Burdenski war der Torschütze der Westdeutschen in den ersten 45 Minuten und bei diesem einzigen Treffer blieb es bis zur Halbzeit. Nach dem Platzwechsel kam Nürnberg durch einen Überraschungsmoment zum Ausgleich. Der Mittelstürmer des Clubs hatte den Ball mit der Hand berührt. Der mit dem Ball spielende Tibulski (Schalke) blieb daraufhin stehen und wartete auf den Pfiff des Schiedsrichters, der jedoch von dem Handspieler keine Notiz nahm. Nürnberg nutzte diese Situation geschickt aus und es hieß somit 1:1. Im weiteren Verlauf lag zwar Schalke dauernd in der Nürnberger Hälfte, der Club meisterte aber alle Angriffe durch glänzende Abwehrparaden. Kurz vor Schluß stellte Morlock durch wunderbaren Kopfball das Endergebnis sicher.

Handball

Rastatter Frauen Bezirksmeister

SV Rastatt Frauen - SC B-Baden Frauen 4:2. In Sandweier trafen sich die beiden Frauenmannschaften zum entscheidenden Treffen um den Titel eines Bezirksmeisters, nachdem B-Baden die ganze Spielserie über ständig in Front lag und der

Meisterschaft sicher zustrebte. Nun zeigten sich die Rastatter Mädels als die Besseren und Glücklicheren und gewannen die Meisterschaft mit einem verdienten 4:2-Erfolg.

Zwischen den weißen Linien

Durch Absagen des Stuttgarter Tennisclubs „in letzter Stunde“ konnte der mit Spannung erwartete Vergleichskampf zwischen „TC Rot-Weiß“ Baden-Baden und „TC Weisenhof“ Stuttgart nicht durchgeführt werden. Wahrscheinlich hätten die Stuttgarter von dem phantastischen Empfang der Karlsruher Mannschaft in Konstanz Wind bekommen und verzichteten auf ein evtl. ähnliches Fiasko.

Meisterprüfungen

Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer Freiburg haben die Meisterprüfung im Maler-Handwerk bestanden: Paul Paetschke, Kork, Erich Gerhard, Lahr-Dinglingen, Josef Schill, Ettenheim.

Im Putzmacher-Handwerk: Ruth Funk, Offenburger, Hilda Körkel, Kork, Margarete Mürb, Bühl, Berta Schempp, Baden-Baden, Katharine Schuhmacher, Iffezheim, Klara Wiedemer, Appenweiler.

Im Elektro-Handwerk: Ludwig Boscher, Bad-Peterstal, Rudolf Wackerle, Offenburger, Friedrich Röcker, Bühlertal.

Im Sattler-Tapezier-Handwerk: Ernst Schöcklin, Freiamt-Emmendingen, Ernst Schaub, Orschweier, Josef Wehrle, St. Peter, Karl Hartmann, Seelbach, Karl Kramer, Emmendingen, Franz Essig, Neuweiler, Gertrud Fallner, Rastatt, Ernst Fehrenbach, Baden-Baden, Helmut Jörger, Baden-Baden, Willi Klemm, Achern, Ferdinand Lieblich, Baden-Baden, Peter Maier, Oberdorf, Emil Großbauer, Legelshurst, Hans Krauth, Kappelwindeck, Karl Reinschmitt, Bühlertal, Max Rittelmeyer, Renchen.

Liebesgaben an Kriegsgefangene

Nach Mitteilung der Landesdirektion des Bad. Hilfswerkes wird ein Sammeltransport von Liebesgaben an die deutschen Kriegsgefangenen in Jugoslawien durchgeführt. Die Pakete sind beim zuständigen Bad. Hilfswerk abzugeben, die dort nach dem Inhalt kontrolliert und von da weiterbefördert werden. Abgabetermin: Montag, Mittwoch und Freitag von 14-18 Uhr.

Gründung der VVN

Nachdem in den Monaten April und Mai die Kreisvereinigungen gebildet wurden, fand am 1. Juni 1947 die Landesvereinigung in Freiburg statt. Der Landesvorstand setzt sich aus folgenden Vertretern zusammen: 1. Vorsitzender: Dr. Karl Bittel, 2. Vorsitzender: Hubert Pfaff, Schriftführer: Harry Dobberkau, Kassierer: Frau Erika Dulle, Beisitzer: Hch. Andrae, Hermann Emter, Frau Jenny Raab.

Bei der Badischen Landesstelle für die Betreuung der Opfer des Nationalsozialismus in Südbaden wurden bis zum 30. Juni 1947 6090 Anträge auf Betreuung gestellt. Davon wurden 3473 Anträge anerkannt, 1929 Anträge wurden abgelehnt, 688 Anträge sind noch nicht entschieden.

Aus der großen Zahl der Ablehnungen geht deutlich hervor, mit welcher Gründlichkeit die Überprüfung der Anträge stattfindet, sodaß gesagt werden kann, daß heute keine Unberechtigten mehr betreut werden.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Lebensmittelaufauf

- 1. Kaffee-Ersatz. (Nachlieferung für Monat Juli auf Karte 27, an Normalverbraucher) Karte E, Jgd. 2 und Jgd. 1 = 100 g auf Abschnitt 46. Schwerearbeiter: Gruppe III = 100 g auf Abschnitt 392. 2. Käse (An Normalverbraucher und Teilselbstversorger in Brot für die 28. Zuteilungsperiode). Karte E, Jgd. 2 = 125 g auf Abschnitt 43 und 44, 141 und 142 je 62,5 g. Karte Jgd. 1 = 100 g auf Abschnitt 43 und 44, 141 und 142 je 50 g. Schwerearbeiter: Gruppe II = 50 g auf Abschnitt e; Gruppe III = 100 g auf Abschnitt e und g je 50 g. 3. Apfelsüßmost (für werdende und stillende Mütter auf Karte 27) 1 Ltr. Apfelsüßmost auf Abschnitt 914 zu beziehen bei Firma Bayer, Lange Straße 39a. Flaschen sind mitzubringen! 4. Fische (an Normalverbraucher). Für die Gruppen E, Jgd. 2, Jgd. 1 werden auf Abschnitt 23 des Beiblattes zum Haushaltsausweis 250 g Fisch zur Verteilung aufgerufen. Nachstehend aufgeführten Ausgabzeiten sind zu beachten: Buchstabengruppe A-D Mittwoch, den 6. 8., 8-10 Uhr; Buchstabengruppe E-G Mittwoch, den 6. 8., 10-12 Uhr; Buchstabengruppe H-7 Mittwoch, den 6. 8., 14-16 Uhr; Buchstabengruppe K-L Mittwoch, den 6. 8., 16-18 Uhr; Buchstabengruppe M-P Donnerstag, den 7. 8., 8-10 Uhr; Buchstabengruppe Q-S Donnerstag, den 7. 8., 10-12 Uhr; Buchstabengruppe T-Z Donnerstag, den 7. 8., 14-18 Uhr. - Einwickelpapier und Gefäße sind mitzubringen. Schlangenbildungen sind untersagt.

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung über die Durchführung der Jugendamnestie. Der dritte Satz von Abschnitt 4 unserer obigen Bekanntmachung vom 10. Juni 1947, im Regierungsblatt Nr. 14 vom 28. 6. 47 veröffentlicht, muß heißen: „Die Vorlage dieser Empfangsbescheinigung bei der Kreisstelle des 3ad. Landesamtes für kontrollierte Vermögen hat einen Aufschub der über das Vermögen verhängten Maßnahmen bis zum Erscheinen der amtlichen Entscheidung zur Folge.“ Der Staatskommissar für politische Säuberung, Freiburg 2-338 Freiburg, 25. 7. 47.

Steuerkalender

für den Monat August 1947. Es sind fällig am 10. August: Die Lohn- und Kirchenlohnsteuer der Monatszahler, die Umsatzsteuervorauszahlungen der Monatszahler, die Gewerbesteueruorauszahlungen für das 3. Viertel 1947. am 15. August: Die Tilgungsraten für Ehestands- und Einrichtungsdarlehen in Höhe eines Dreimonatsbetrags, die Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung, soweit die Forderungszettel zugestellt sind; an den im Steuerbescheid bezeichneten Terminen: Die Abschluß- bzw. Vorauszahlungen, die nach den eingegangenen Bescheiden im Monat August zu leisten sind. Diese Erinnerung gilt als Mahnung. Beiträge, die bis zum Fälligkeitstag nicht eingehen, müssen zusätzlich der erwirkten Säumniszuschläge und Kosten beigetrieben werden. 6-56-S Baden-Baden, den 30. Juli 1947. Die Finanzämter Baden-Baden, Achern und Bühl.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt: Elfriede Mittendorf Hans Konasch, Dipl.-Kfm. Baden-Oos, z. Stern 12-63-S. Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: 6-57-S Trudi Müller Siegfried Fischer, Dipl.-Ing. Baden-Baden, den 5. 8. 47. Hardbergstr. 23 Gr. Dollenstr. 28a

DANKSAGUNGEN

Allen, die mir zum 86. gratulierten, auch mit Speis und Trank traktierten, meinen herzlichsten Dank. Dr. Eberhart.

VERANSTALTUNGEN

Grand Cours à Nürnberg Mit der Eintrittskarte kann vom 15. 8.-18. 8. 47 mit allen Reise- und Sonderzügen in und aus den 3 Westzonen gerelst werden. 37-36-S Eintrittsk. gelten als Laissez-Passer Vorverkauf Zeitungskiosk Zeller, Leopoldplatz - en gros G. Maier Wilhelmstraße 2, Baden-Baden.

AURELIA - LICHTSPIELE

Tägl. 14.30 u. 17.00, Donnerstag auch 19.00 u. 21.00, Sonntags keine Vorstellungen. René Deltgen Karin Hardt! Hochzeitshotel Vorverkauf f. Donnerstag abend: Donnerstag 9.30-10.30, 19.00 Vorstellung: Gelbe Platzkarten, 21.00 Vorstellung: Grüne Platzkarten. Ab Freitag: Ein Mann zu viel (Höllhüserweg) gegen gleiches in Stadt-Mitte oder Weststadt gesucht. Angebote unter 8-12-S an das BT.

FILM - PALAST

Tägl., außer Sonntag u. Donnerstags, 15.30 u. 17.30. Nur bis einschließlich Mittwoch Die sieben Kühnen Ab Freitag ein deutscher Film: Eine geheimnisvolle Villa Li-16-S

STELLEN-ANGEBOTE

- 1. Jüngerer Kontorist mit kaufmännischer Grundausbildung und praktischer Erfahrung, ferner 1 perfekte Stenotypistin möglichst mit französischen Sprachkenntnissen, jedoch nicht Bedingung, per sofort gesucht. Off. sind zu richten an: Dalmier-Benz A.-G. Niederlassung Baden-Baden, Rheinstr. 99. 4-33-S. Tüchtige Hilfe für Haushalt mit Verpflegung halb- oder ganztags dringend gesucht. Dr. Meier, Leopoldstraße 6. 12-33-S. Wir suchen zu sofortigem Eintritt perfekte Stenotypistin für interessante Tätigkeit mit bester Bezahlung. Kontoristinnen, Schreibkräfte, Packer (innen), Lageristen (innen), Boten, bei günstigen Arbeitsbedingungen. Georg Ringenbrink, Kommissionsbuchhandlung, Rastatt, Rautentalerstr. 49. Suche Köchin mit guten Empfehlungen. Verpflegung, Wohnung, wenn gewünscht. Vorzustellen ab 14 Uhr Frau Geiser, Hildastr. 11. 12-67-S. Die Bad. Justizverwaltung stellt eine Anzahl Aufsichtskräfte für die Vollzugsanstalten der franz. Besatzungszone ein. Spätere Übernahme ins Beamtenverhältnis ist möglich. Politisch unbelastete, gesunde Bewerber wollen sich umgehend melden. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf, polit. Fragebogen und Zeugnissen sind bei den Vorständen der Amtsgerichte in Freiburg bei der Bad. Landesstrafanstalt, persönlich einzureichen. 2-328 Badisches Justizministerium - Französisches Besatzungsgebiet - Hausgehilfin in guten Haushalt zur Mithilfe gesucht. Ge Bezahlung und gute Behandlung. Ang. unter 8-78-S an das BT.

STELLEN-GESUCHE

Jünger Herr sucht in Baden-Baden Stelle als kaufm. Angestellter. Angebote unter 7-37-S an das BT.

WOHNUNGSMARKT

Wir suchen für unser Mitglied Arno Ebert möbliertes Zimmer, möglichst mit Kochgelegenheit. Offerten sind zu richten an: Theater der Stadt Baden-Baden. 20-13-S. Wohnungstausch. Geboten: Drei- oder vierzimmerwohnung (große, helle Räume, tadelloser erhalten, gut heizbar, Sonnenbalkon), in herrschaftl. Hause in bester Zentrumslage. Gesucht: vierzimmerwohnung in Villa. Ruhige Lage, Garten, Aussicht. Angebote unter 8-77-S an das BT. Zimmer-Tausch. Schön möbl. Zimmer, (Höllhüserweg) gegen gleiches in Stadt-Mitte oder Weststadt gesucht. Angebote unter 8-12-S an das BT. Abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Wohnküche, Bad u. Zubehör, im Landkreis Garmisch (Oberbay.) geg. 4-Zimmer-Wohnung in oder bei Baden-Baden zu tauschen gesucht. Off. u. 19-33-B an die Gesch. des BT. Offenburger.

AN- und VERKÄUFE

- Zu kaufen gesucht Mostfaß, 300-500 l. Angebote an Franz Lösch, Landwirt, Hauptstraße 32, Neuenkirch bei Bühl (Baden). 11-24-S. Gesucht eine 1/2- oder 1/4-Geige Angeb. unter 8-54-S an das BT. Schreibtisch und Aktenschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter 6-33-S an das BT. Separator zu kaufen gesucht. Angeb. unter 5-11-S. an das BT. Wir kaufen vollständige oder unvollständige Sammlungen des Deutschen Reichsgesetzblattes sowie alle Arten von Rechtsbüchern. Angebote mit Preis unter 16-102 an die Gesch. des BT. Offenburger. 200 l-Mostfaß zu leihen oder kaufen gesucht. Angebote unter 4-25-S an das BT. Zu kaufen gesucht für Schwerhörigen ein Hörrohr. Angebote unter 2-49-S an das BT. 1 dklb. Kinderhut, neu aufgearb., f. 6-12 Jahre, für 20 Mark zu verk. Adresse zu erfragen unter 20-11-S im BT. Bücher: Romane, Gedichte, Wissenschaft ca. 100 Stck., Kunstmappen u. Noten, sämtl. Werke Wagners, Original-Verleger-Ausgabe, Breitkopf u. Härtel, neu, zu verkaufen. Angeb. unter 18-38-S an das BT. Gitarre zu verkaufen, Adresse zu erfragen u. 11-27-S beim BT.

TAUSCH ANGEBOTE

Biete gutsche Rahmen (Damenfahrad). Suche 1 P. Herrenschuhe (43) oder eine Herrenhose. Zu erfragen, Baig, Hauptstr. 162. 16-31-S. Geboten 1 Lastwagenschlauch, Größe 6,50x750x30; gesucht 1 Schlauch, 4,50x17, PKW für Opel, 1,2 ltr. Angebote unter 25-9-S an das BT. Gesucht: starker Hand- oder Leiterwagen, Gebot: dreiteilige Matratze. Angebote unter Nr. 4-31-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden. Neues weißes Leinenkleid Gr. 46 gegen Säuglingswäsche zu tauschen. Adr. zu erfragen u. Nr. 23-27-S in der Gesch. des BT. Handwagen sehr stabil, neu, abzugeben. Gesucht Gurkenobel und Krauthobel, Dr. Meyer-Grell, B-Baden, Langestr. 56, Tel. 2191. 12-48-S. Nähmaschine, gebraucht, gebot. Suche Hack-u. Häufelpflug sowie Saategge. Angebote unter Nr. 11-31-S an die Gesch. des BT. Fahrrad (älteres Modell mit noch guter Bereifung gegen Kleiderschrank zu tauschen gesucht. Adr. zu erfragen unter 8-51-S an die Gesch. des BT. Biete Smokinganzug, Gr. 46, suche Radio Allstr. Angeb. u. 1-5-S a. BT. Handbohrmaschine, 100 V., mit Tischständer geboten, gesucht Radio, Allstromgerät. Wertausgleich. Angebote unter 1-23-S an die Gesch. des BT.

TIERMARKT

Im Auftrage biete an: äußerst wachsame und scharfe, intelligente Schäferhund, Rüde (kleine Rasse) im Alter von 2 Jahren. Sehr zu empfehlen für alleinstehendes Haus. Weber's Polzeihund-Schule Baden-Baden, Tiertergarten 2 (Tierassy). 23-31-S

ENTLAUFEN

Entlaufen junger, schwarzer Schnauzer, mit weiß-gelb. Brust. Abzugeben gegen Belohnung, Lessingstraße 9. 12-64-S

VERLOREN - GEFUNDEN

Brille verloren am 27. 7. ungefähr Brahmplatz bis Steinbruchweg. Abzugeben bei Deubel, Steinbruchweg 7. 4-37-S. Verloren am Freitag, 1. 8. Schillerstr., Nähe Stephanie, dklbr. Brieftasche, enthielt alle Personal-Ausweise, Lebensm.-Kl., engl. Ref.-Schreiben, Bargeld. Hohe Belohnung erwartet den Finder. W. E. Hermann, Hotel Geroldsbauer Mühle, Tel. 61087. 8-82-S Dunkelbraune Brieftasche mit größerem Geldbetrag verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Müller, Heimstr. 1/IV. 12-69-S

VERSCHIEDENES

Der Verein für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe B-Baden und Umgebung wurde von der Besatzungsmacht genehmigt. Vorsitzender: Friedr. Schwalbe, B-Baden, Leiberghöhe 26, Tel. 6-1154; Zuchtwart: Josef Metzmer, B-Baden, Fremersbergstr. 105, Tel. 6-2178. Übungszeiten jeden Mittwoch und Freitag ab 18 Uhr, jeden Sonntag ab 16 Uhr auf dem Übungsplatz im Eichelgarten. 15-49-S

GESCHÄFTLICHES

Dipl. Ing. Karlsried Keppeler Architekt Baden-Baden, Fremersbergstraße 34 unter Nr. 60947 an das Telefonnetz angeschlossen 10-38-S Dr. Barth, Frauenarzt 2-68-S Praxis geschlossen vom 4.-18. August. Haushaltungsschule E. van Düren Baden-Baden, Beutenmüllerstr. 32 1jähr. Kursus m. Abschlußprüfung Herbst 47 Aufnahme neuer interer u. externer Schülerinnen. 4-28-S Hausfrauen, jetzt gibt es keinen Mangel an Streichhölzern und Feuersteinen mehr die „Gashexe“ zündet jederzeit. Sofort in jeder Haushaltung Werkstätten usw. gebraucht. bereit, preisgenehmt und den Vorsch. über Sicherh. entspr. kompl. mit Anschl. Mk. 7.80 unbegrenzter D. Feueranzünder ohne Stein, ohne Benzin, jederzeit betriebssicher. Neueste Errungenschaft, Muster geschützt, Alleinverkauf bei Fa. Elektro Ing. Schmidt, Baden-Baden, Lange Straße 25. 47-24-S